

Sonder-Ausgabe.

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge
mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Druckstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 83.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreis: Die jeder
Zeitung beigefügt oder deren
Raum für Anzeigen aus Auer und
dem Bezirk Schwarzenberg 10 Pf.
sonstige Anzeigen 20 Pf. Nebst
sonstige Anzeigen 20 Pf. sonst
20 Pf. Bei größeren Abrechnungen
sprechender Rabatt. Anzeigen-
nahme bis spätestens 1/2 Uhr vor-
mittags. Für Retire im Geb. kann
Gewähr nicht geleistet werden.
wenn die Ausgabe der Anzeige
durch Fernsprecher erlöst oder das
Manuskript nicht rechtzeitig bei

Bezugspreis: Durch unsere
Post ist im Jahre monatlich
50 Pf. Bei der Geschäftsstelle ab-
geholt monatlich 40 Pf. u. wöchent-
lich 10 Pf. Bei der Post best. ist und
ist abgeholt vierteljährlich 1.00
l. monatlich 80 Pf. Durch den
Verleger ist im Jahre viertel-
jährlich 1.00 Mk., monatlich 74 Pf.
Schließlich in den Mitteilungs-
en, mit Ausnahme von Sonn- und
Feiertagen. Unsere Zeitungs-
änder und Ausgabestellen, sowie
die Postämter und Zeitungsver-
käufer sind in der Beilage

Montag, den 12. Juni 1916, nachm. 1/4 Uhr.

Der neueste amtliche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, am 12. Juni vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne nördlich von Perthes drangen deutsche Erkundungs-Abteilungen in die französischen Stellungen, machten nach kurzem Kampf 3 Offiziere und über 100 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 4 Maschinengewehre und kehrten planmäßig in die eigenen Gräben zurück.

Beiderseits der Maas unverändert lebhaftes Artillerief Feuer.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Grafen von Bothmer warfen russische Abteilungen, die nordwestlich von Buczacz (an der Strypa) im Vorgehen waren, wieder zurück. Ueber 1300 Russen blieben als Gefangene in unserer Hand. Im Uebrigen hat sich die Lage der deutschen Truppen nicht geändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 11. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Oestlich von Kolki hat der Feind vorgestern Abend mit drei Regimentern das linke Strye-Ufer gewonnen. Er wurde gestern durch den umfassenden Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen wieder über den Fluß geworfen, wobei acht russische Offiziere, 1500 Mann und 13 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Nordwestlich von Tarnopol eroberten wir durch Gegenstoß eine vom Feinde unter großen Verlusten erkämpfte Höhe

zurück. Im Nordostteile der Bukowina wurde wieder überaus erbittert gekämpft. Der Druck überlegener gegnerischer Kräfte, die mit einem auch bei diesem Feinde einzig dastehenden rücksichtslosen Verbrauch des Menschenmaterials angefaßt wurden, machte es notwendig, unsere Truppen dort vom Gegner loszulösen und zurückzunehmen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener erneuerten ihre Vorstöße gegen einzelne Frontellen und wurden überall rasch und blutig abgewiesen. Auf dem Monte Lemerle griffen unsere Truppen die feindlichen Abteilungen, die sich nahe dem Gipfel noch gehalten hatten,

überraschend an, setzten sich in vollen Besitz des Berges und machten über 500 Gefangene. Unsere Flieger bedachten den Bahnhof von Cividale mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 8. laufenden Monats abends den von mehreren Zerstörern begleiteten großen italienischen Hilfskreuzer Principe Umberto mit Truppen an Bord torpediert. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten.

Flottenkommando.

Bern, 11. Juni. (Meldung der Agenzia Stefani). Messagero berichtet: Unmittelbar nach der gestrigen Kammer Sitzung berief Salandra die Minister zusammen. Nach kurzem Meinungsaustausch wurde man sich über die Demission des Kabinetts schlüssig. Salandra wird die Demission am Montag der Kammer und am Dienstag dem Senat bekanntgeben. Nach dem Ministerrat verfaßte Salandra eine lange Depesche an den König, der heute Abend oder morgen früh in Rom eintreffen wird, um die üblichen Besprechungen zu beginnen.